

ASTA INFO

22

20.10.76

Studentenschaft der THD

Beschluß der VV:

SOFORTIGE EINSTELLUNG DES DM 2,50 ESSENS!

Auf der gestrigen Vollversammlung der Studenten der TH, die vom AstA einberufen und von circa 400 Kommilitonen besucht worden war, wurde mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen:

Antrag der BG Mathematik

Wir fordern die VV auf, folgendes zu beschließen:

Das StuWe wird aufgefordert, ab morgen Mittag (20.10.) die Ausgabe des 2.50 DM Essens einzustellen und damit die Ernsthaftigkeit der Solidaritätsbekundungen unter Beweis zu stellen.

Die hier anwesenden Studenten werden aufgefordert, die Durchführung des VV-Beschlusses aktiv zu übernehmen und zu überwachen.

Dieser Beschluß wurde gefaßt, nachdem Herr Schwarz als Geschäftsführer des Studentenwerks nochmal dargelegt hatte, warum er ein teureres Essen zu DM 2,50 eingeführt hatte und angeblich kein Interesse an einer Verteuerung des Essens hat.

Dabei wurde noch einmal deutlich, daß angesichts der hohen Defizite (rund 0,28 DM pro DM 1,70 Essen und 0,20 DM pro DM 2,50 Essen) gegen Ende des Semesters eine allgemeine Preiserhöhung der Mensaessen mit großer Sicherheit zu erwarten ist, wenn das Land die Zuschüsse zu den Essen nicht erhöht. Zu einer solchen Essenspreiserhöhung faßte die Vollversammlung mit übergroßer Mehrheit folgenden Beschluß:

Resolution des ASTA:

Seit Beginn dieses Semesters wird in der Mensa ein Essen zu DM 2,50 ausgegeben. Diese zeigt, daß die Finanzlage des Studentenwerks aufs äußerste angespannt ist. Die bisher veröffentlichten Bilanzen zeigen, daß eine Mensapreiserhöhung auf uns zukommt, wenn die Landeszuschüsse nicht erhöht werden. Wir betonen, daß es keine Verschlechterung, sondern nur eine Verbesserung der Mensaessen geben darf. Wir wehren uns entschieden dagegen, die Defizite bei der Mensaessensausgabe auf die Studenten abzuwälzen, und die Mensa bei steigenden Kosten und gleichgebliebenen Zuschuß kostendeckend arbeiten zu lassen. Wir fordern dagegen:

- Deckung der Defizite durch das Land
- Erhöhung des Landeszuschusses von DM 1,50 auf mindestens DM 2,-
- Qualitative Verbesserung des Essens zu DM 1,70 ohne Preiserhöhung
- Verringerung der Wartezeiten beim DM 1,70-Essen

b.w. →

Wir wenden uns ebenso gegen die Pläne der Landesregierung, das Studentenwerk aufzulösen, wie es schon in Baden-Württemberg geschehen ist und sie entweder zu reprivatisieren oder unter vollständige staatliche Aufsicht zu stellen.

Wir halten daran fest, daß das Studentenwerk eine soziale Einrichtung für die Studenten zu sein hat, wie es im alten Studentenwerkgesetz festgehalten ist!

- Selbstverwaltung des Studentenwerks durch die Studenten und das Hochschulpersonal
Wir fordern den Ausbau der Kontrollmöglichkeiten der Studentenschaft und der anderen Hochschulangehörigen im Studentenwerk und Offenlegung aller Rechnungsbücher und Bilanzen, sowie Öffentlichkeit sämtlicher Studentenwerksangelegenheiten.

In den letzten Jahren hat es eine ständige Verschlechterung der Lebens- und Studienbedingungen der Studenten gegeben:

- Die Auflösung der studentischen Krankenversicherung des Studentenwerks führte zu einer Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge von unter DM 30,- auf fast DM 200,- pro Semester
- Die Mieten der Studentenwohnheime wurden bis zu 30 % erhöht
- Die Studentenwerksbeiträge wurden um mehr als 100 % auf DM 50,- erhöht
- Zusätzlich zu der bereits bestehenden Rechtsaufsicht des Kultusministers wurde die Selbstverwaltung des Studentenwerks durch Einführung der Fachaufsicht stark eingeschränkt. Angesichts seit 1974 real gesunkener Bafög-Sätze bei steigenden Lebenshaltungskosten sind erhöhte Essenspreise für die Studentenschaft unannehmbar.

Im letzten Semester haben Tausende von Studenten dagegen angekämpft: 35 000 Studenten auf einer Demonstration gegen das HRG und politische Disziplinierung, sowie der Streik der Darmstädter Studenten gegen das HRG zeigen ebenso wie die Aktionen der letzten Jahre (Wohnheimstreik, Mensaboykott), daß wir nicht länger die Bescheidung unserer Rechte und Lebensbedingungen dulden werden.

Wir können nur dann etwas erreichen, wenn die Studentenschaften in Hessen und im ganzen Bundesgebiet einen Kampf zur Durchsetzung ihrer Forderungen organisieren.

Wir fordern, daß die Landesastenkonzferenz und die vds gemeinsame Aktionen aller Studentenschaften organisiert. Die hessische LAK wird aufgefordert, im Rahmen der vds-Woche im November/Dezember unter anderem Aktionen zur sozialen Lage z.B. eine Demonstration in Wiesbaden durchzuführen.

Zusätzlich soll der ASTA der THD Ende November eine Aktionswoche

Die vorgeschlagenen Resolutionen von KHG und MSB-Spartakus waren vorher nacheinander abgelehnt worden.

In der Diskussion auf der VV wurde noch einmal deutlich gemacht, daß es nicht zu akzeptieren ist, wenn für eine Minderheit für Studenten ein teureres Essen angeboten wird, wenn die Masse der Studenten, die sich das nicht leisten kann, vor den DM 1,70 Essensausgaben für ein schlechteres Essen in riesigen Schlangen entstehen muß.

Weiterhin wurde festgestellt, daß man das DM 2,50 Essen als Testballon für eine allgemeine Preiserhöhung ansehen muß.

Die große Mehrheit der VV beschloß, jetzt dafür einzutreten, daß in den kommenden Finanzberatungen der Landesregierung die Defizite des StuWe-Essens durch das Land gedeckt werden (siehe Resolution).

Als ersten Schritt, um die Ablehnung des DM 2,50 Essens durch die Mehrheit der Studenten deutlich zu machen, rufen wir alle Studenten auf, das DM 2,50 Essen zu boykottieren.

Boykott bedeutet Diskussion und Auseinandersetzung, die die Kommilitonen auffordern, das Essen nicht zu nehmen. Dies ist die Aufgabe jedes Studenten, der auf der VV war und das DM 2,50 Essen ablehnt!

Gemäß dem Antrag des MSB rufen wir alle interessierten Studenten auf an einem Sozial-Arbeitskreis des ASTA teilzunehmen. Dort wollen wir über Bafög, allgemeine soziale Lage der Studenten und ZVS-Vergabeverfahren diskutieren und Aktionen zur Lösung der Probleme in Angriff nehmen.

Termin des Sozial-AK des ASTA:

Donnerstag, 21.10., 15³⁰ im ASTA